

Südtirol im Fokus bayerischer Geodäten

DVW ermöglicht Einblicke in Südtiroler Geschichte, Kataster, Gemeindeverwaltungen, Ingenieurbauwerke und Bergbauwesen

Marcus Wandinger



Nach der positiven Resonanz der ersten Südtirol-Exkursion des DVW Bayern im Sommer 2014 steht nun, nach einer coronabedingten Pause, die zweite Exkursion von **16. bis 22. Juli 2023** jenseits der Alpen an.

Der DVW Bayern bietet die Exkursion **exklusiv für seine Mitglieder¹** und deren Familienangehörige an.

Südtirol ist seit Jahrhunderten historisch eng mit Bayern verbunden; einigen dieser Verbindungen werden wir näher auf die Spur kommen und dabei von örtlichen Experten viel Hintergründiges erfahren.

Am Sonntag, dem 16. Juli, sehen wir drei Zustiegspunkte vor: in Würzburg vor dem Vermessungsamt, in Nürnberg am Parkplatz Nürnberg-Langwasser und in München am LDBV.

Die Hinfahrt führt uns über den **Brennerpass**, seit der Antike einer der wichtigsten Alpenübergänge und seit Ende des vorigen Jahrhunderts politischer Brennpunkt durch den enorm zugenommenen Schwerlastverkehr, der nun durch den in Bau befindlichen Brenner-Basistunnel abgemildert werden soll. Noch in Nordtirol, kurz vor der Passhöhe, besuchen wir das Informationszentrum „Tunnelwelten“ des **Brenner-**

¹ Eine Mitgliedschaft im DVW steht allen an der Geodäsie interessierten Personen offen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 60 €, ermäßigt 30 € pro Jahr. Mehr auf www.dvw-bayern.de. Mitglieder anderer DVW-Landesvereine können ebenfalls teilnehmen.

Basistunnels und erhalten danach durch einen mit den Vermessungen bei diesem Jahrhundertprojekt betreuten Ingenieur eine exklusive Führung zu Europas größter Abraumdeponie im Padastertal, einem unscheinbaren Seitental, in dem Millionen Tonnen Gestein, das beim Tunnelbau anfällt, abgelagert werden – ein in der Öffentlichkeit wenig beachtetes, aber wichtiges Thema bei einem solchen Projekt. Vorbei an der alten Fuggerstadt Sterzing, die ihren Reichtum dem Schneeberger Bergwerk verdankt, fahren wir weiter zu unserer ersten Unterkunft in Meran.



Abbildung 1: Der Eingangsbereich des Informationszentrums „Tunnelwelten“ des Brenner-Basistunnels erinnert an zwei Tunnelröhren. Foto: BBT-SE

Am zweiten Tag besuchen wir gemeinsam, in Erinnerung an unsere Besichtigung 2014 der vom Südtiroler Gemeindenverband zur Verfügung gestellten GIS-Anwendungen in der kleinen Berggemeinde Moos in Passeier, diesmal die Abteilung Geoinformationswesen der **Stadtverwaltung Meran** und informieren uns über deren städtische GIS-Anwendungen.

Noch am selben Tag trennen sich unsere Wege: Ein Teil der Gruppe wird sich bereit machen für die Fahrt ins Hinterpasseier und den Aufstieg zum Bergwerk am Schneeberg, während die Talgruppe zunächst noch in Meran bummeln oder **Schloss Trautmannsdorf** am Ortsrand von Meran besichtigen kann und am frühen Nachmittag mit dem Bus ins Vinschgau fährt. Am 5. Tag werden beide Gruppen – Berg- und Talgruppe – wieder zusammenkommen und das weitere Programm gemeinsam erleben.

Betrachten wir zunächst das Programm der **Talgruppe**. Nach einem Bummel durch die Altstadt von Meran mit ihren Laubengassen und der Gelegenheit zu einem Mittagessen trifft sich unsere Gruppe wieder und wir fahren mit dem Bus ins Vinschgau. Dort besichtigen wir bei Naturns die vorromanische Kirche **St. Prokulus** mit berühmten Wandfresken und eine 5000 Jahre alte **Stele bei Latsch**, eine aus Vinschger Marmor gefertigte Reliefdarstellung – beides Zeugnisse frühester Besiedelung des Vinschgaus. Nach einem erlebnisreichen Tag bezieht die Talgruppe ihre Unterkünfte in der Marktgemeinde Prad am Stilfser Joch, am Fuße der Ortlergruppe.



Abbildung 3 (oben): Fresko in der vorromanischen Kirche St. Prokulus.

Foto: IDM Südtirol / Angelika Schwarz

Abbildung 2 (links): St. Prokulus bei Naturns.

Foto: IDM Südtirol / Angelika Schwarz

Ausgehend von Prad führen uns die nächsten beiden Tage zu vielseitigen Natur- und Kulturdenkmälern im Vinschgau und im angrenzenden Graubünden (Schweiz): Auf dem Programm stehen der kleine **Wallfahrtsort Hl. 3 Brunnen** mit beeindruckendem Ortler-Panorama – die Legende erzählt, dass im 13. Jahrhundert der Hirte Moritz an dieser Stelle aus dem Felsen drei Rinnsale brechen sah. Jedes davon trug ein Kreuz mit sich. Schon im 15. Jahrhundert wurde dieser idyllische Platz zu einem Marienwallfahrtsort, an dem eine kleine Kapelle errichtet wurde; die heutige Kirche wurde 1701/02 errichtet. Den Quellen werden heilende Kräfte zugeschrieben. Alternativ kann das **Nationalparkhaus „Natura Trafoi“** besucht werden, einem der fünf Südtiroler Besucherzentren des Nationalparks Stilfser Joch, in dem das Leben von Pflanzen und Tieren im hochalpinen Raum thematisiert wird, denen unter extremen Lebensbedingungen einiges an Überlebensstrategien abverlangt wird.

Weitere Ziele sind die **karolingische Klosteranlage St. Johann Müstair**, die unter UNESCO-Kulturschutz steht, die befestigte bronze- und eisenzeitliche Höhensiedlung auf dem **Ganglegg**, die ab 1997 in einer mehrjährigen Grabungskampagne untersucht und sehr gut erforscht wurde, außerdem das **Vinschger Museum** u. a. mit Ausgrabungsartefakten vom Ganglegg oder alternativ die **Churburg** nahe Schluderns, eine der besterhaltenen hochmittelalterlichen Burgen Südtirols.

Verschiedene Vorträge von namhaften einheimischen Experten erläutern naturgeographische, archäologische und montanhistorische Aspekte, namentlich durch *Gianni Bodini*, *Ludwig Veith*, Dr. *Thomas Koch-Waldner* (Archäologe am Deutschen Bergbaumuseum Bochum). Prof. *Gert Karner* nimmt uns in seinem Vortrag mit auf die „Wege über die Alpen“. In die Welt des weißen Marmors führt uns *Franz Waldner* ein und Dr. *Herbert Raffener* spricht ein besonders bewegendes Thema an: „**Von den Schwabenkindern bis zu den Bumsern**“. Die „Schwabenkinder“ waren Kinder armer Südtiroler Bergbauernfamilien, die in den Sommermonaten allein den weiten Weg nach Oberschwaben in Deutschland und in benachbarte Regionen unternehmen mussten, um etwas Geld dazuzuverdienen, da der heimische Ertrag nicht für die ganze Familie genügt hätte. Thematisiert werden dabei auch die Probleme der „Option“ im Dritten Reich und die Bewegung „Los von Trient“ in den 1960er Jahren.



*Abbildung 4: Laaser Marmor, das „weiße Gold“ aus dem Vinschgau.
Foto: IDM Südtirol/Andree Kaiser*

Die Talgruppe hat auch Gelegenheit für landschaftlich schöne, einfache Wanderungen, etwa zum Wallfahrtskirchlein Hl. 3 Brunnen sowie auf dem **Archaikweg**, der über Abschnitte der historischen Säumer- und Karrenwege entlang der Alpenüberquerungsrouten von Prad über die ca. 4000 Jahre alte prähistorische Siedlung Gaschlin nach Stilfs führt.

Auch das Kulinarische wird nicht zu kurz kommen. Bei einer **Weinprobe** werden wir diesmal Vinschger Weine verkosten. Ein besonderer Höhepunkt wird die Einladung unseres Südtirol-Experten Prof. Ing. grad. *Gert Karner* sein, der sein Haus und Garten für einen **Abendempfang** öffnen wird.

Schalten wir nochmal zurück an den Anfang der Reise und werfen einen Blick auf die Pläne der **Berggruppe**. Ab Meran fährt die Berggruppe mit dem Bus ins Passeiertal, vorbei an St. Johann in Passeier und Moos in Passeier, wo wir Gelegenheit zu einer Mittagspause haben. Danach fahren wir weiter auf der Timmelsstraße, müssen nun jedoch wegen Fahrbeschränkungen den öffentlichen Bus nehmen. Wir folgen der Timmelsjoch-Hochalpenstraße, die zum Timmelsjoch führt, mit 2509 m Meereshöhe einer der höchsten befahrbaren Pässe Europas. Doch schon bei der ersten scharfen Kurve, bei der sog. Schneebergbrücke, verlassen wir den Bus und folgen einem alten Saumpfad hinauf zum Bergwerk am Schneeberg.

Für die Berggruppe wird im wahrsten Sinn der Höhepunkt der Reise das **Bergwerk am Schneeberg** in etwa 2355 m NN sein. Einst eines der größten Erzbergwerke und die höchst gelegene Dauersiedlung der Alpen während der 800-jährigen Bergbaugeschichte, bietet das 1985 stillgelegte Bergwerk heute mit seinen umfangreichen Museumsanlagen einen touristischen Magnet und ist außerdem eine montanarchäologische Fundgrube für die wissenschaftliche Forschung. Einzigartig für eine so große Bergwerksanlage ist, dass nach wie vor das Knappendorf St. Martin am Schneeberg nur zu Fuß auf gut begehbaren, historischen Maultiertrassen in knapp zwei Stunden von der Timmelsjochstraße (Passeiertal) erreichbar ist. Im Herzen des ehem. Knappendorfes befindet sich das einstige Direktionsgebäude des Bergwerks, als dieses unter königlich-kaiserlicher Verwaltung stand und das heute eine sehr gut geführte Unterkunftshütte beherbergt. Hier werden uns der Hüttenwirtspaar *Alex Gasser* und *Katrin Bund* und ihr Team gut versorgen.



Abbildung 5: Schneeberg heute. Links die wiedererrichtete Kirche Maria Schnee, rechts daneben die Schneeberghütte (ehemaliges Herrenhaus der k. k. Grubenverwaltung) und ehemaliges Gasthaus der Knappensiedlung (rechts vorne). Foto: Franz Schlosser

In mehreren thematischen Führungen, etwa unter Leitung des Landesgeologen Dr. *Volkmar Mair*, der auch Präsident des wissenschaftlichen Fachbeirats des Landesmuseum Bergbau Südtirol ist, und von örtlichen Bergwerksführern, die teilweise selbst noch als Kinder am Schneeberg aufgewachsen sind, als ihre Eltern am Schneeberg gearbeitet haben, werden wir dem Erzabbau, den Vermessungsarbeiten am Schneeberg, aber auch dem Leben der Knappen am Schneeberg auf die Spur kommen.



Abbildung 6: Schneeberg im vorigen Jahrhundert. Knappenkapelle am Schneeberg, dahinter die 1967 abgebrannte Große Knappenkaue. Die Bergleute haben sich auf der aus dem Martinstollen zum Haldensturz führenden Gleisanlage postiert. Foto: Schneebergarchiv, Landesmuseum Bergbau Südtirol.

Wer dabei mit offenen Augen die Bergbauspuren am Schneeberg aufspürt, dem werden die Vermarkungen von Triangulationspunkten auffallen: etwa gut 50 cm lange quaderförmige Steine aus weißem Marmor, gesetzt im Jahre 1880 auf Veranlassung des Pribramer Bergbau- und Markscheideprofessors *Gustav Ziegelheim*, der an den Schneeberg gerufen wurde, um erstmals eine umfassende Grundlagenvermessung des weitläufigen Bergwerksreviers vorzunehmen, die Grundlage und Voraussetzung für die dritte Blüte des Schneebergs war, bei der Zink im großen Umfang gewonnen wurde.



Abbildung 7: TP mit einem Stein aus weißem Marmor, dahinter Teil einer ehemaligen Erzaufzugseinrichtung (14-Nothelfer-Bremsberg). Foto: Marcus Wandering

Seit dem Besuch im Jahre 2014 hat sich einiges getan am Schneeberg. Mehrmals haben auf Initiative des Autors Studenten der Fachrichtung Markscheidewesen der TU Bergakademie Freiberg umfangreiche Vermessungen über- und untertage am Schneeberg durchgeführt und dabei u. a. einen historischen Abbau etwa aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren können, in denen die händische Abbaumethode mit Keilen wie 1556 im Schwazer Bergbuch beschrieben zum Einsatz kam.² So wurde der Schneeberg auch zum akademischen Lehrbergwerk³. Der Autor dieses Textes konnte außerdem nachweisen, dass der Nullpunkt des von Prof. Ziegelheim etablierten „Schneeberger Koordinatensystems“ nicht wie früher angenommen mit der auffälligen Pyramide zusammenfällt, sondern etwa 5 m vor dieser liegt und mit einem unscheinbaren (über Jahrzehnte unter der Grasnarbe verborgenen) weißen TP-

2 Torggler, Armin; Wandering, Marcus & Martienßen, Thomas: Das Landesmuseum Bergbau Südtirol und sein Bergwerk am Schneeberg – Epoche des Aufbruchs in eine neue Erforschung der Südtiroler Bergbaugeschichte. In: *res montanarum* (2020), H. 60, S. 44–55.

3 TU Bergakademie Freiberg: Bergwerk am Schneeberg als akademisches Lehrbergwerk. Pressemitteilung vom 25. Juli 2016, online unter <https://tu-freiberg.de/presse/bergwerk-am-schneeberg-als-akademisches-lehrbergwerk> (abgerufen am 31. März 2022).

Stein vermarktet ist, dessen Oberseite nun wieder sichtbar ist.⁴ Nach vielen spannenden Eindrücken über- und untertage wird die Berggruppe schließlich zur Talgruppe dazustoßen, um gemeinsam mit dieser weitere besondere Eindrücke im Vinschgau zu erfahren.



Abbildung 8: Vermessungsarbeiten von Studenten der Fachrichtung Markscheidewesen der TU Bergakademie Freiberg in einem alten Abbau am Schneeberg. Foto: Marcus Wandinger



Abbildung 9: Marcus Wandinger am Hängezeug bei der Vermessung eines alten Grubenbaus am Schneeberg. Foto: Jens Schröter

Aller Abschied tut weh, so mag es auch uns gehen. Um den Schmerz nicht allzu groß werden zu lassen, haben wir uns auch für den Heimreisetag noch einige interessante Besuche ausgedacht, nämlich in **St. Benedikt in Mals**, wo wir in der vorromanischen Kirche die um 800 entstandene Freskierung bewundern, die neben St. Johann Müstair zu den europaweit sehr spärlich gestreuten Zeugnissen karolingischer Wandmalerei zählt und damit gerade für die hinzugekommenen Berggruppe den Bogen schließt, die ja nicht in das karolingische Kloster St. Johann Müstair fahren konnten. Eine Gelegenheit zum Mittagessen planen wir in der Nähe des **Reschensees**, vielleicht sogar mit Blick auf den berühmten im Wasser stehenden Kirchturm des in den Fluten des Stausees versunkenen alten Dorfs Graun. Gegen Abend erreichen wir dann wieder die drei Zustiegspunkte München, Nürnberg-Langwasser und Würzburg, wo unsere Südtirol-Exkursion zu Ende geht.

Wichtige Hinweise für die Berggruppe (Bergwerk am Schneeberg):

Bei unseren Erkundungen am Schneeberg bewegen wir uns in hochalpinem Bergbaugelände in ca. 2.000 m – 2.800 m Höhe, teilweise (insbesondere bei der Überschrei-

⁴ Marcus Wandinger: Das Schneeberg-Archiv des Südtiroler Bergbaumuseums – Sprachrohr der Geschichte. Grubenrisse, Magazinscheine, und die Wiederauffindung des Nullpunktes des Schneeberger Koordinaten-Systems. In: res montanarum (2016), H. 55, S. 22–32, hier S. 24–26.

tung der Schneebergsharte) auf ausgesetzten schmalen Steigen, und bei der großen Bergwerksbefahrung bis zu 8 Stunden reine Gehzeit. Gute körperliche Verfassung und Kondition, alpine Kleidung sowie Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingte Voraussetzung zur Teilnahme an den Touren im Schneeberggebiet.

Aufgrund der Höhenlage ist das konkrete Programm vom Wetter abhängig und kann kurzfristig geändert werden. Und der Schneeberg trägt seinen Namen zurecht: Schnee liegt hier noch bis in den Frühsommer reichlich und fällt mitunter auch mal im Hochsommer über Nacht.

Die große Bergwerksbefahrung ist anstrengend – der Aufenthalt unter Tage dauert rund 3 Stunden, teilweise in nur ca. 1,6 m hohen Stollen; es sind etwa 300 Stufen sowie eine kleine Leiter zu steigen. Sicherheitsausrüstung (Stiefel, Schutzmantel, Helm, Geleucht) wird zur Verfügung gestellt und muss dann selbst im eigenen Rucksack wieder zurückgetragen werden, falls eine Überschreitung der Schneebergsharte möglich sein sollte. Die Schartenüberschreitung ist witterungsabhängig (Schneelage).

Sowohl hinsichtlich der Zimmer und Matratzenlager als auch hinsichtlich des kulinarischen Angebots ist die Schneeberghütte sehr gut geführt. Die Betten in den Zimmern sind frisch bezogen, Hüttenschlafsack ist daher nicht nötig. Es gibt auch warme Etageduschen, ein wahrer Luxus für eine Berghütte! Es wird dennoch darauf hingewiesen, dass auf der Hütte eine Unterbringung in Mehrbettzimmern mit anderen Reiseiteilnehmern unvermeidlich ist und keine Einzelzimmer zur Verfügung stehen.

Abbildung 10: Blick von St. Martin am Schneeberg übers Passeiertal in die Öztaler Alpen (Gurgler Kamm). Foto: Franz Schlosser



Das Reiseprogramm im Überblick

Kurzfristige Programmänderungen sind vorbehalten.

Tag	Berggruppe	Talgruppe
1. Tag: So, 16. Juli 2023	<ul style="list-style-type: none"> Anreise ab Würzburg / Nürnberg / München Besichtigung des Informationszentrums „Tunnelwelten“ des Brenner-Basistunnels sowie der Abraum-Deponie im Padastertal bei Steinach am Brenner Abendessen und Übernachtung in Meran 	
2. Tag: Mo, 17. Juli 2023	<ul style="list-style-type: none"> Besichtigung Stadtverwaltung Meran, Abteilung Geoinformationswesen Fahrt ins Hinterpasseier, Gelegenheit zum Mittagessen in Moos in Passeier (Selbstzahler), danach Fahrt zur Schneebergbrücke und Aufstieg zur Hütte Abendessen und Übernachtung auf der Schneeberghütte 	<ul style="list-style-type: none"> Gelegenheit zum Mittagessen in Meran und Besichtigung von Meran Weiterfahrt mit Besichtigungen von Naturns (St. Prokulus) und Latsch (ca. 5000 Jahre alte Stele) nach Prad Abendessen und Übernachtung in Prad
3. Tag: Di, 18. Juli 2023	<ul style="list-style-type: none"> St. Martin am Schneeberg: Kleine Bergwerkstour durch die Knappensiedlung und historische Stollen aus älterer Zeit, Schausmieden in der alten Bergschmiede (angefragt) Gelegenheit zum Mittagessen auf der Schneeberghütte (Selbstzahler). Geologisch-lagerstättenkundliche Wanderung mit dem Landesgeologen von Südtirol, Dr. Volkmar Mair 	<ul style="list-style-type: none"> Wanderung zum Wallfahrtskirchlein Hl. 3 Brunnen (ca. 2,5 Std.) mit beeindruckendem Ortler-Panorama Alternativ: Besuch des Nationalparkhauses „Natura Trafoi“ (Selbstzahler) Gelegenheit zum Mittagessen im Hotel Schöne Aussicht (Selbstzahler) Besichtigung des karolingischen UNESCO-Weltkulturerbes St. Johann Mustair (Schweiz) mit Führung in Kirche und Heiligkreuzkapelle (8. Jh.) Vortrag „Wege über die Alpen“ (Prof. Gert Karner)

<p>4. Tag: Mi, 19. Juli 2023</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Große Bergwerkstour durch den 1640 angeschlagenen Wasserlösungsstollen (Karlstollen) hinein ins moderne Abbaurevier aus dem 19. und 20. Jh.; Ausfahrt durch einen Stollen auf der anderen Talseite • Gelegenheit zum Mittagessen auf der Moarerbergalm (Selbstzahler) • Rückweg zu Fuß über die knapp 2700 m hohe Schneebergscharte, entlang von alten Bremsbergen und Pferdebahnstrecken, mit denen im 19. Jh. das Erz abtransportiert wurde • Abendessen und Übernachtung auf der Schneeberghütte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrt nach Tartsch und Wanderung zum Ganglegg mit Führung durch Gianni Bodini durch die bronze- und eisenzeitliche Höhensiedlung Ganglegg • Gelegenheit zum Mittagessen in der alten Mühle (Selbstzahler) • Besuch des Vinschger Museums (mit Ausgrabungsartefakten vom Ganglegg) oder der Churburg • Abendessen und Übernachtung in Prad
<p>5. Tag: Do, 20. Juli 2023</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abstieg ins Passeiertal und Rückfahrt nach Prad, • unterwegs Gelegenheit zum Mittagessen und Besichtigung des Sandhofmuseums (Selbstzahler) <p>Zusammentreffen der beiden Gruppen in Prad</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturhistorische Führung im Ortsteil „Schmelz“ durch Ludwig Veith • Einladung zum Empfang mit Abendimbiss im Hause Prof. Karner / Reissner • Fußweg zum Nationalparkhaus Prad („Aquaprad“), Vortrag über die montanhistorische Geschichte von Prad und Umgebung durch Dr. Thomas Koch-Waldner (Montanarchäologe am Deutschen Bergbaumuseum Bochum) • Übernachtung in Prad 	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderung auf dem Archaikweg über die prähistorische Siedlungsstelle Gaschlin (Kaschlin) nach Stilfs (2,5 Stunden) • alternativ Fahrt mit dem öffentlichen Bus nach Stilfs mit Möglichkeit einer kurzen Wanderung nach Gaschlin (40 min) • Gelegenheit zum Mittagessen im Gasthof Sonne in Stilfs (Selbstzahler) • Rückfahrt mit dem öffentlichen Bus nach Prad
<p>6. Tag: Fr, 21. Juli 2023</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderung nach Tschengls (ca. 2 Stunden) • dort Vortrag „Von den Schwabenkinder zu den Bumsern“ durch Dr. Herbert Raffener • Gelegenheit zum Mittagessen in der Tschenglsburg (Selbstzahler) • Fahrt ins Marmordorf Laas; Vortrag „Das weiße Gold“ durch Franz Waldner • Fahrt nach Kastelbell, Weinprobe mit Brotzeit in Kastelbell, danach Rückfahrt nach Prad • Übernachtung in Prad 	
<p>7. Tag: Sa, 22. Juli 2023</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung der vorromanischen/karolingischen Kirche St. Benedikt in Mals • Weiterfahrt entlang des Reschensees (mit dem versunkenen Kirchturm von Altgraun), Gelegenheit zum Mittagessen (Selbstzahler) • Heimfahrt 	

Unterkunftspakete

Bei der Anmeldung entscheiden Sie sich bitte für eines der folgenden Unterkunftspakete:

Berggruppe	Talgruppe
Paket A: 695 Euro in Meran: eine Nacht im Doppelzimmer (Begleitperson angeben) mit Halbpension; am Schneeberg: Übernachtung auf der Schneeberghütte im Mehrbettzimmer mit Halbpension (frisch bezogene Betten, Handtuch wird gestellt)	Paket C: 795 Euro in Meran: eine Nacht im Doppelzimmer (Begleitperson angeben) mit Halbpension; in Prad (Vinschgau): Übernachtung in Gasthöfen/Hotels im Doppelzimmer, meist mit Halbpension
Paket B: 740 Euro in Meran: eine Nacht im Einzelzimmer mit Halbpension; am Schneeberg: Übernachtung auf der Schneeberghütte im Mehrbettzimmer mit Halbpension (frisch bezogene Betten, Handtuch wird gestellt)	Paket D: 850 Euro in Meran: eine Nacht im Einzelzimmer mit Halbpension; in Prad (Vinschgau): Übernachtung in Gasthöfen/Hotels im Einzelzimmer, meist mit Halbpension

Anmeldeprozess

Bitte teilen Sie bei Ihrer Anmeldung (per E-Mail an Marcus.Wandinger@ldbv.bayern.de) mit:

- Vorname, Name, Geburtsdatum (wird für die korrekte polizeiliche Anmeldung in den Unterkünften benötigt)
- falls mit Begleitperson: Vorname, Name, Geburtsdatum
- gewünschtes Unterkunftspaket (A, B, C oder D)
- Wohnanschrift (Straße, PLZ, Ort)
- Mobil-Telefonnummer (Erreichbarkeit während der Reise)
- E-Mail
- Zustiegsort (Würzburg, Nürnberg oder München)

Anmeldeschluss: 15. Februar 2023. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Mit der Anmeldung wird eine **Anzahlung in Höhe von 200 Euro** fällig, zahlbar bis spätestens 1. März 2023 (die Bankverbindung wird per E-Mail mitgeteilt).

Der Restbetrag ist bitte **bis 15. Juni 2023** zu begleichen.
Mindestteilnehmerzahl: 25

Es besteht ein Absagevorbehalt bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl bis zum 65. Tag vor Reisebeginn.

Leistungen

- Busfahrt ab Würzburg mit Zustiegsmöglichkeiten in Nürnberg und München,
- 1 Übernachtungen (mit Halbpension) in Meran,
- 5 Übernachtungen (meist mit Halbpension) in Prad am Stilfserjoch (für Talgruppe), alternativ 3 Übernachtungen (mit Halbpension) in St. Martin am Schneeberg (Hüttenübernachtung auf 2355 m Höhe) und 2 Übernachtungen in Prad am Stilfserjoch (für Berggruppe)
- Kulturelle Besichtigungen gemäß Programm,
- Fachliches Programm einschl. Führungen,
- Eintrittsgelder St. Prokulus (Naturns), St. Johann Müstair (Schweiz), Vinschger Museum (alternativ Churburg), St. Benedikt (Mals)

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass von Seiten des Veranstalters keine über den gesetzlichen Umfang hinausgehenden Risiken versichert sind. Die Exkursionsteilnehmer müssen für ausreichenden persönlichen Versicherungsschutz (insbes. Privathaftpflicht, Unfallversicherung, Reisegepäckversicherung, Krankenversicherung auch für Ausland, Reiserücktrittsversicherung) selbst Sorge tragen.

Datenschutz

Die erhobenen Daten dienen ausschließlich für die organisatorische Abwicklung der ausgeschriebenen Reise. Hierzu werden die Daten, soweit erforderlich, an die beteiligten Hotels zur Sicherstellung der Zimmerreservierung weitergeleitet. Im Übrigen gelten die Ausführungen im Datenschutz-Informationsblatt des DVW Bayern e. V. unter https://bayern.dvw.de/images/lv/bayern/datei/bayern/2022-01-01_Informationsblatt-Datenschutz_BY.pdf

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie Ihr Einverständnis mit der Verarbeitung Ihrer Daten und mit den Ausführungen in der Datenschutzerklärung.

Weitere Informationen über einige der Reisestationen:

Brenner-Basistunnel (Infozentrum Steinach am Brenner):
<https://www.tunnelwelten.com/>

Schloss Trauttmansdorff (Meran): <http://www.touriseum.it/de/default.asp> und
https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Trauttmansdorff

St. Prokulus bei Naturns: [https://de.wikipedia.org/wiki/St._Prokulus_\(Naturns\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Prokulus_(Naturns)) und
http://www.museen-suedtirol.it/de/museen.asp?muspo_id=1003

Stele bei Latsch <https://www.lasamarmo.it/de/werke/denkmaeler/statuenmenhir-von-latsch-0.html> und https://de.wikipedia.org/wiki/Statuenmenhir_von_Latsch

Archaikweg nach Gaschlin: <https://www.vinschgau.net/de/aktivurlaub/wandern-bergtouren/wandern/16870968-rundwanderung-archaikweg.html> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Archaikweg>

Hl. 3 Brunnen: <https://www.suedtirolerland.it/de/highlights/brauchtum-kultur/sagen-legenden/die-hl-drei-brunnen-in-trafoi/>

Natura Trafoi: <https://www.nationalpark-stelvio.it/de/erleben/besucherzentren-des-nationalparks/naturatrafoi.html>

Trafoi: Hotel Schöne Aussicht (Familienbetrieb der Skilegende Gustav Thöni): <https://www.bella-vista.it/de/hotel.html>

St. Johann Müstair (Graubünden, Schweiz): https://de.wikipedia.org/wiki/Benediktinerinnenkloster_St._Johann und <https://www.muestair.ch/>

Ganglegg: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ganglegg>

Schwabenkinder: <https://www.schwabenkinder.eu/de/>

St. Benedikt in Mals: [https://de.wikipedia.org/wiki/St._Benedikt_\(Mals\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Benedikt_(Mals))

Erlebnisbergwerk am Schneeberg und Schneeberghütte: <https://schneeberg.org>
Webcam Schneeberghütte (nur im Sommer aktiv): <https://schneeberg.org/webcam/index.html>

Landesmuseum Bergbau Südtirol: <https://www.bergbaumuseum.it>

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Florian Socher, Tel. (089) 21638 121, vorsitzender@dvw-bayern.de

Dipl.-Ing. Marcus Wandinger, Tel. (089) 2129 1900, Marcus.Wandinger@ldbv.bayern.de

